

# Bisher auf **verdichtet.at** zu finden:

- [Dasein voller Lücken](#)
  - [Fragmente der Erinnerung](#)
  - [Die geschenkte Zeit](#)
  - [Im Bann des Windes](#)
  - [Innig](#)
  - [Das lyrische Ich](#)
  - [Neue Seiten schreiben](#)
  - [Nur ein kleiner Tropfen](#)
  - [Ein Stelldichein im Cabaret Voltaire](#)
- 

## **Innig**

Wie  
Eine Wolke  
Ein Blick  
Ein Flüstern  
Lächeln  
Nur  
Ein Hauch  
In der Nacht  
Innige Liebe  
Überwindet  
Alles

# Im Bann des Windes

*Der milde Hauch des Windes umweht mich,  
ich lasse mich von der sanften Brise umgarnen.  
Ruhig laufe ich durch einen Hain,  
die Blätter einer Walnuss rascheln,  
die Sonne durchtränkt die Baumkrone mit Licht.*

*Indes singen die Grillen ihr fröhliches Lied.  
Ich lausche ihren Klängen,  
glaube, darin alte Geschichten zu vernehmen,  
von fruchtbaren Landschaften  
und weitläufigen Tälern.*

*Ein Bach fließt neben meinem Pfad,  
ich folge ihm, lasse mich treiben,  
stets den Wind im Haar und im Rücken spürend.*

*Am alten Steinbrunnen halte ich inne,  
in der Tiefe gurgelt die Quelle.  
Das Echo beruhigt mich.  
Ich drehe die rostige Winde,  
der Holzeimer erscheint.  
Das Wasser stillt meinen Durst,  
es befreit mich vom Ballast der Sorgen.*

*Alles Schwere scheint vorüber,  
alles um mich wirkt ruhig.  
Nur das Flattern der Blätter ertönt.  
Ich lasse mich weiter treiben,  
vom Hauch des Windes.*

# Nur ein kleiner Tropfen

*Mensch, vergiss deine Bestimmung nicht,  
bedenke, alles ist vergänglich,  
betrachte die Erhabenheit der Natur,  
fühle dich nicht so wichtig.*

*Wir sind alle nur ein kleiner Tropfen  
im großen Ozean des Lebens,  
unser Dasein ist sehr wertvoll.  
doch ebenso zerbrechlich.*

*Drum nutze deine kostbare Lebensreise  
mit Demut und äußerstem Bedacht,  
dann wirst du wieder erkennen,  
wie nichtig die meisten Probleme erscheinen.*

---

# Dasein voller Lücken

*Ein Leben voller Lücken,  
mit Ecken und Kanten versehen,  
ohne unsere Schwächen zu verstehen,  
was kann uns damit glücken?*

*Mängel, Haken und Ösen,  
ist das die Wurzel alles Bösen?  
Können wir am Ende nur noch träumen  
und dabei unser wahres Glück versäumen?*

*Wir Menschen sind alles andere als perfekt,  
doch das macht unser Dasein bunt, nicht defekt,  
darum gibt es keinen Grund für Trauer oder Groll,  
leben wir optimistisch und hoffnungsvoll.*

Dario Schrittweise  
[dario-schrittweise.org](http://dario-schrittweise.org)

www.verdichtet.at | Kategorie: [es menschelt](#) | Inventarnummer:  
25121

---

# Die geschenkte Zeit

An jenem denkwürdigen Tag wachte Isidor spät auf. Müde blickte er auf den Wecker auf dem Nachttisch. Der kleine Zeiger erreichte schon 09:43 Uhr. Erschrocken stellte er fest, dass er verschlafen hatte.

Isidor stand auf und rannte ins Bad, um sich zu erfrischen.

Nach einer schnellen Dusche putzte er sich die Zähne, zog sich an und nahm seine Aktentasche.

Schon 10:17 Uhr – er musste sofort zum Auto.

Die Müdigkeit war verflogen, jetzt dachte Isidor nur daran, so schnell wie möglich zu seinem Arbeitsplatz zu kommen. Er rannte zum Wagen, den er in der Nähe geparkt hatte, und sprang hinein wie in ein Fluchtfahrzeug. Doch als er versuchte, den Motor zu starten, stotterte dieser nur.

„Lass mich jetzt bitte nicht im Stich!“, bettelte er, doch sein sonst so zuverlässiges Gefährt hustete nur.

Dann muss ich mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, beschloss er.

Isidor rannte nach Hause und hastete hinunter in den Keller. Dort lehnte sein altes Fahrrad vernachlässigt in einer schummrigen Ecke. Er machte sich daran, das Fahrradschloss zu öffnen. Doch was war das? Die Kette war aus dem Zahnrad gesprungen!

Stimmt, da war etwas, erinnerte er sich, ich wollte ja das Fahrrad nach der letzten Tour reparieren. Hätte ich das bloß nicht vor mir hergeschoben! Dann eben der Bus.

Isidor eilte zur nächsten Bushaltestelle, die zwei Häuserblocks entfernt war. Er wartete fünf Minuten, zehn Minuten, nach fünfzehn Minuten verlor er die Geduld.

Was ist denn heute los? Nicht einmal auf den Bus ist Verlass, ärgerte er sich innerlich. Ohne auf den Fahrplan zu achten, verließ er entnervt die Haltestelle.

Wie es aussah, musste er zu Fuß zur Arbeit gehen. Nun gut – er wollte sich ohnehin wieder mehr bewegen.

Es regnete leicht. Der Asphalt glänzte. In den Pfützen bildeten die Regentropfen kleine Kreise.

Die erste Besprechung des Tages hatte er bereits verpasst. Die Kollegen würden gerade ihren zweiten Kaffee trinken, wenn er ankam. Sie würden den Kopf schütteln, wenn er keuchend und schwitzend zur Tür hereinkäme. Die zweite Besprechung war ebenfalls in Gefahr.

Isidor hatte einen Weg von etwa zwanzig Minuten vor sich. Leider hatte er im Durcheinander nach dem Aufstehen sowohl sein Mobiltelefon als auch seine Armbanduhr zu Hause vergessen. In einer Bäckerei fragte er nach der Uhrzeit.

„Es ist 10:53 Uhr“, antwortete die Verkäuferin. Sie stand hinter der Theke, in der viele verschiedene Gebäckstücke und Brotsorten präsentiert waren.

„Was darf's denn sein?“

„Nichts, danke. Ich muss dringend zur Arbeit.“

„Ja, ja, die schwer arbeitende Bevölkerung hat es nicht leicht. Vor allem, wenn man arbeiten muss, während andere die Füße hochlegen“, sagte sie verständnisvoll.

„Ja, danke“, erwiederte Isidor, „ich muss dann weiter.“

„Einen schönen Tag noch“, rief die Verkäuferin ihm gut gelaunt hinterher.

„Einen entspannten Tag“, antwortete er und wunderte sich, warum die Frau so viel Verständnis gezeigt hatte.

Heute war doch ein gewöhnlicher Werktag, an dem niemand die Füße hochlegte. War die Verkäuferin komplett durcheinander?

Isidor ging zielstrebig weiter, schaute sich aber genauer um. So etwas, es waren nur wenig Menschen unterwegs. Gar nicht, was er von einem normalen Arbeitstag gewohnt war. Auch der Straßenverkehr war für gewöhnlich dichter. Waren alle Werktätigen schon in ihren Büros und auf den Baustellen?

Er musste jemanden nach dem Tag fragen. Ein älterer Herr im karierten Anzug kam ihm mit einem aufgespannten Regenschirm entgegen.

„Guten Tag, entschuldigen Sie die Störung. Können Sie mir bitte sagen, welchen Wochentag wir heute haben?“

„Heute ist ein Sonntag, guter Mann“, antwortete der Gefragte verdutzt. Isidor lachte schallend.

„Habe ich etwas Witziges gesagt?“, fragte der Mann verwirrt.

„Nein, ganz und gar nicht“, beruhigte ihn der Glückliche. „Sie haben mir den Tag gerettet.“

„Ich verstehe zwar nicht warum, aber es freut mich, dass ich

Ihnen helfen konnte“, sagte der Mann heiter.

Isidor kaufte sich in einer Eisdiele zwei Kugeln Erdbeereis. Der Regen hatte aufgehört. Hinter den grauen Wolken trat schüchtern die Sonne hervor. Isidor spazierte mit dem Eis fröhlich in einen Park und setzte sich auf eine Bank. Seine Aktentasche legte er neben sich. In seiner Nähe führte eine Ente ihre watschelnden Küken zum Teich. Er lehnte sich zurück, genoss sein Eis und freute sich über die geschenkte Zeit.

Dario Schrittweise  
[dario-schrittweise.org](http://dario-schrittweise.org)

aus: „[Kaleidoskopische Welten: Kurzgeschichten, Miniaturen und szenische Texte](#),“

[www.verdichtet.at](http://www.verdichtet.at) | Kategorie: [an Tagen wie diesen ...](#) | Inventarnummer: 25108

---

## Das lyrische Ich

*In seinem Inneren, ganz tief,  
in anderen Sphären verborgen,  
lag sein lyrisches Ich geborgen,  
es zog sich zurück und schlief.*

*Eine der Musen, Göttin der Poesie,  
erschien dem Schlafenden im Traum,  
sie sang ihm ein Lied, er glaubte es kaum,  
von neuen Ideen und Fantasie.*

*Der Träumer begann zu schreiben und lachte,  
denn an jenem Morgen spürte er voller Heiterkeit,  
wie sein lyrisches Ich nach langer Zeit  
wieder zu neuem Leben erwachte.*

# Ein Stelldichein im Cabaret Voltaire

*Im Jahre 1916, mitten im großen Kriege,  
traf sich in Zürich eine besondere Riege.*

*Humnama humnama tadum bidum  
Null, eins, eins, zwei, drei, fünf, acht, dreizehn  
traradadam traradadam tadum bidum.*

*Sie waren Künstler, Emigranten und Pazifisten,  
mit ihren Ideen und Träumen,  
wollten sie die verstaubten Künste und Gedanken überlisten.*

*Humnama humnama tadum bidum  
Null, eins, eins, zwei, drei, fünf, acht, dreizehn  
traradadam traradadam tadum bidum.*

*Sie waren Dichter, Maler und Bildhauer,  
ihre Kunst nannten sie ein Narrenspiel aus dem Nichts,  
auf den ersten Blick nur Nonsense oder Gassenhauer.*

*Humnama humnama tadum bidum  
Null, eins, eins, zwei, drei, fünf, acht, dreizehn  
traradadam traradadam tadum bidum.*

*Das Wort ‚Dada‘ ist ein Mythos,  
seine Entstehung eine Legende,*

*ein reines Ergebnis des Zufalls bloß?*

*Humnama humnama tadum bidum*

*Null, eins, eins, zwei, drei, fünf, acht, dreizehn  
traradadam traradadam tadum bidum.*

*Die Kunst des Dada war eine Revolution,  
ein Urknall, ein Orkan der Inspiration und Erleuchtung,  
ein Ringen um Frieden und gegen geistige Stagnation,  
brauchen wir heute eine Erneuerung?*

Dario Schrittweise  
[dario-schrittweise.org](http://dario-schrittweise.org)

[www.verdichtet.at](http://www.verdichtet.at) | Kategorie: [dada & gaga](#) | Inventarnummer:  
25073

---

## Neue Seiten schreiben

*Jedes Jahr können wir  
Eine Möglichkeit finden,  
Etwas Neues zu beginnen.*

*Jeden Monat können wir  
Ungewohnte Wege gehen,  
Indem wir Änderungen schaffen.*

*Jede Woche können wir  
Eine neue Seite  
im Buch unseres Lebens schreiben.*

*Jeden Augenblick können wir  
Eine Chance ergreifen,  
Etwas besser zu machen.*

*Daher blicken heute wir  
Mutig und optimistisch in die Zukunft,  
Dann können wir nur gewinnen.*

Dario Schrittweise  
[dario-schrittweise.org](http://dario-schrittweise.org)

[www.verdichtet.at](http://www.verdichtet.at) | Kategorie: [¿Qué será, será?](#) |  
Inventarnummer: 25041

---

# Fragmente der Erinnerung

*Eine Kurzgeschichte in Briefform*

**5. 7. 2031**

*Meine liebe Fernanda,*

*endlich finde ich Zeit, dir zu schreiben. Ich bin schon mehr als sieben Monate in dieser Einrichtung, meine Gedächtnislücken und Bewusstseinseintrübungen werden immer weniger. Am besten gefällt mir die Lage. Die Insel ist idyllisch und das Anwesen luxuriös. Internet und Smartphones sind hier untersagt, doch mein neuer Freund Art bringt meine Briefe zur Post, bis ich wieder laufen kann. Der Chefarzt hat mir gesagt, dass ich den Rollstuhl in spätestens fünf Wochen nicht mehr brauche.*

*Die anderen Patienten sind freundlich und wir unternehmen viel gemeinsam. Stell dir vor, gestern waren wir an einem weißen Sandstrand. Er sah aus wie auf einer Postkarte. Nur du fehlst!*

*In ewiger Liebe*

*dein Grimaldo*

## **9. 7. 2031**

*Lieber Herr Esposito,*

*ich freue mich, dass Sie sich gut eingelebt haben, nur Ihr lückenhaftes Gedächtnis macht mir immer noch Sorgen. Sie haben mich gebeten, stets ehrlich zu sein, daher muss ich etwas richtigstellen: Ich bin nicht Ihre Lebenspartnerin, sondern seit drei Jahren Ihre Therapeutin. Nach dem Unfall haben die Ärzte und ich Sie in die Klinik von Professor Sterling bringen müssen. Sein besonderes Projekt hilft Patienten wie Ihnen. Der Professor wird weiter unsere Briefe weiterleiten. Ich freue mich, wieder von Ihnen zu lesen.*

*Weiterhin gute Genesung*

*Dr. Fernanda Summers*

## **2. 8. 2031**

*Lieber Herr Esposito,*

*warum antworten Sie nicht? Haben meine Worte Sie verletzt?  
Bitte schreiben Sie mir.*

*Freundlich grüßt Sie*

*Dr. Fernanda Summers*

## 6. 8. 2031

*Liebe Frau Dr. Summers,*

*nein, Ihr Brief hat mich nicht verletzt. Ihre offenen Worte haben mir geholfen, mich zu erinnern. Danke dafür. Mir ist wieder eingefallen, warum ich in dieser Einrichtung bin. Die Bruchstücke der Erinnerung kehren zurück: der schreckliche Autounfall, die vielen Verletzten und Toten.*

*Jetzt weiß ich auch wieder, wer Sie sind. Ich habe nur ein Foto mit Ihrer Adresse bei mir entdeckt und Sie für meine Freundin gehalten. Mein Gedächtnis spielt mir weiter Streiche.*

*Alle sind sehr freundlich, doch es ist zu schön, um wahr zu sein. Das Wetter ist stets sonnig und das Klinikpersonal ist immer gleich und zu gut gelaunt. Und was ist das für ein Projekt? Niemand gibt mir eine vernünftige Antwort.*

*Allerbeste Grüße  
Grimaldo Esposito*

## 7. 8. 2031

*Lieber Herr Esposito,*

*ich habe mit der Wahrheit gewartet, um Ihnen den Schock zu ersparen. Beim Autounfall haben nur Sie überlebt, aber schwerstverletzt. Dann haben wir Sie an Professor Sterling überwiesen, der ein experimentelles Projekt leitet.*

*Sterling hat Ihr komplettes Gedächtnis in eine virtuelle Realität hochgeladen und Ihren Körper in ein künstliches Koma versetzt.*

*Verzeihen Sie mir, dass ich Ihnen keine erfreulichere Antwort geben kann. Hoffentlich werden Sie auf der Insel glücklich.*

*Ich wünsche Ihnen alles Glück der beiden Welten, bitte passen Sie auf sich auf.*

*Alles Gute*

*Dr. Fernanda Summers*

Dario Schrittweise  
[dario-schrittweise.org](http://dario-schrittweise.org)

www.verdichtet.at | Kategorie: [fantastiques](#) | Inventarnummer:  
24202